

Clara Ianni erhält Werner-Fenz-Stipendium für Kunst im öffentlichen Raum

Der steirische Herbst und die Stadt Graz vergeben erstmals gemeinsam das Werner-Fenz-Stipendium für Kunst im öffentlichen Raum. Aus 142 Einreichungen überzeugte die renommierte brasilianische Künstlerin **Clara Ianni** die Jury mit ihrem Konzept einer Performance im Grazer Stadtraum. Das mit **17.000 Euro** dotierte Stipendium umfasst die Umsetzung der Arbeit während des steirischen Herbst '24.

Zur Würdigung des Kunsthistorikers und Kurators **Werner Fenz** (1944–2016) hat das Kulturreferat der Stadt Graz 2020 auf Initiative von über 200 Kunstschaaffenden, Kurator:innen, Journalist:innen und anderen Mitgliedern des Kunstbetriebs ein Stipendium für Kunst im öffentlichen Raum eingerichtet. Im Jahr 2021 wurde es erstmals an **Hannes Zebedin** für das Projekt *Die Brücke* vergeben, das 2022 im Parallelprogramm des steirischen Herbst realisiert wurde.

Werner Fenz war mit dem steirischen Herbst eng verbunden und hat unzählige Projekte im Festival kuratiert. Angesichts der Ressourcen des steirischen Herbst und seiner langjährigen Produktionserfahrung mit Kunst im öffentlichen Raum lag es nahe, das biennale Stipendium zusammen mit der Stadt Graz auszuschreiben und die Realisierung des Siegerprojekts vollends in den steirischen Herbst zu integrieren. Es richtet sich an nationale und internationale Projekte, die sich mit dem sozialpolitischen Kontext von Graz auseinandersetzen, und fördert Kunst, von der entscheidende Impulse für den öffentlichen Raum und den gesellschaftlichen Wandel ausgehen.

Diesen Kriterien folgend, entschied sich die Jury einstimmig für das Projekt von Clara Ianni mit dem Titel *Resurrection*. In der Begründung heißt es:

In Resurrection wird das Verhältnis zwischen Kapitalismus und Religion hinterfragt, im Hinblick auf die allgegenwärtige Erschöpfung in der Gesellschaft und das Potenzial der Regeneration. Dabei trifft die Künstlerin präzise den Nerv der Zeit.

Die Jury ist überzeugt, dass das vielschichtige Projekt das Grazer Publikum visuell verführen wird und schätzt besonders die Einbettung der kulturhistorischen Frage zum Verhältnis zwischen Mensch, Tier und Umwelt in den Grazer Kontext. Die Arbeit steht für die Forderung von Werner Fenz, dass Kunst „für sich eine gesellschaftliche Verantwortung in Anspruch nimmt“ und Alternativen in der Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raums aufzeigt.

Die fünfköpfige Jury bestand aus Kunsthistoriker und Kurator **Nils van Beek**, Journalist und Künstler **Martin Behr**, steirischer Herbst-Intendantin und Chefkuratorin **Ekaterina Degot**, **Katrina Petter**, Leiterin von Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich, und Künstler **Andreas Siekmann**.

Kulturstadtrat **Günter Riegler** zum Stipendium und heurigen Siegerprojekt:

Mit dem Stipendium drückt die Stadt Graz ihre Wertschätzung und Anerkennung für das Schaffen von Werner Fenz aus. Es sollen damit Kunstprojekte im öffentlichen Raum unterstützt werden. Clara Iannis visionäres Projekt Resurrection spiegelt den Geist von

Werner Fenz wider, der Kunst als einen entscheidenden Motor für gesellschaftlichen Wandel betrachtete.

Die 1987 in São Paulo geborene Stipendiatin **Clara Ianni** freut sich, mit der Umsetzung ihres Konzepts beauftragt worden zu sein, und erklärt:

Im aktuellen Kontext der politischen Krisen und des ökologischen und wirtschaftlichen Zusammenbruchs versucht Resurrection sich vorzustellen, wie ein Leben nach der Erschöpfung, nach dem Ende aussehen kann, wie man sich regeneriert, wie man wieder aufersteht. Das Projekt verknüpft die Ausbeutung von Arbeit und Umwelt im Kontext des fortgeschrittenen Kapitalismus. Durch die Verbindung der menschlichen Dimension und der der Natur soll unser Verständnis von Gemeinschaft erweitert und unsere Vorstellung einer anderen Zukunft angeregt werden.

In ihrer Arbeit beschäftigt sich Clara Ianni kritisch mit dominanten historischen Narrativen, Machtstrukturen und institutionellen Rahmenbedingungen, einschließlich derer im Kunstbereich. Mit ihrem Projekt im Rahmen des Werner-Fenz-Stipendiums macht Ianni einen Grazer Bestand im öffentlichen Raum sichtbar, der in der Regel vergessen wird. Ausrangierte Bühnenelemente und Requisiten aus dem Fundus der Grazer Theater werden in Iannis Performance wiederbelebt: Bäume, Steine, Wolken oder Blumen – Ausstattungselemente also, die die Natur abbilden. So wird der echten Natur eine künstliche gegenübergestellt, um überraschende Verbindungen zwischen menschlichen und ökologischen Dimensionen zu schaffen.

steirischer herbst startet Sammlung zu Werner-Fenz-Stipendium

Der steirische herbst initiiert die **Sammlung des Werner-Fenz-Stipendiums beim steirischen herbst** und kauft Originale von zehn ausgewählten Künstler:innen an, die an der Ausschreibung des Werner-Fenz-Stipendiums für Kunst im öffentlichen Raum 2024 teilgenommen haben. Die neue Sammlung soll parallel zum biennialen Stipendium wachsen und vorbereitendes Material wie Entwürfe oder Skizzen der eingereichten Konzeptideen umfassen. Damit wird ein Blick auf unterschiedliche Schaffensprozesse und unrealisierte künstlerische Ideen ermöglicht und die Reflexion der Gestaltungsmöglichkeiten von Kunst im öffentlichen Raum in Graz und darüber hinaus angeregt.

Die Wahl für die ersten Ankäufe fiel auf **Tom Bogaert** (Belgien/Ungarn), **Chang Gao** (China/Deutschland/Vereinigtes Königreich), **Matthias Dämpfle** (Deutschland), **Department für öffentliche Erscheinungen** (Deutschland), **Danube Transformation Agency for Agency** (Vereinigtes Königreich), **Lodewijk Heylen** (Belgien), **Christina Köhler** (Deutschland), **Bernadette Laimbauer** (Österreich), **Marc O'Callaghan Selva** (Spanien) und **Lisa Premke** (Deutschland). Ihre Arbeiten repräsentieren einen Querschnitt der künstlerischen Auseinandersetzung, die der Zielsetzung der neuen Sammlung entspricht und die paradigmatisch für Werner Fenz' Verständnis von Kunst im öffentlichen Raum steht.

Vorbereitendes Material zu Clara Iannis Arbeit ist zusätzlich Teil dieses ersten Bausteins der Sammlung, die im Rahmen des steirischen herbst '24 in einer eigenen Ausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Die Ausstellung eröffnet am zweiten

Festivalwochenende im Forum Stadtpark und wird anhand des Projekts **Kunst Heimat Kunst** die Multidimensionalität Werner Fenz' Wirkens als Kulturschaffender, Historiker und Kurator mit einer Vielzahl an Dokumenten, Interviews und Fotos über die zehn ausgewählten Arbeiten hinaus beleuchten.

steirischer herbst-Intendantin und Chefkuratorin **Ekaterina Degot** zur Entscheidung, das Werner-Fenz-Stipendium mit einer Sammlung zu ergänzen:

Durch die Initiierung neuer Projekte zeitgenössischer Kunst schreibt der steirische herbst zukünftige Kunstgeschichte. Es ist ein logischer Schritt für uns, damit anzufangen, die besten Projekte zu sammeln, die für das Werner-Fenz-Stipendium für Kunst im öffentlichen Raum eingereicht werden. Auch wenn nicht jedes realisiert werden kann, wird eine wachsende Sammlung von künstlerischen Originalen in unserem Archiv zugänglich sein und in der öffentlichen Wahrnehmung als Zeugnis von Kreativität und Konzeptdenken weiterleben.

Ulrike Fenz-Kortschak: Schenkung an das steirischer herbst-Archiv

Ulrike Fenz-Kortschak, Werner Fenz' Witwe, hat sich großzügig bereit erklärt, Teile ihres privaten Archivs zum Wirken ihres Ehemanns im steirischen herbst dem Festival zu schenken. Es handelt sich insbesondere um Material zu den Projekten **Kunst Heimat Kunst** (1992–94) und **Bezugspunkte 38/88** (1988), die zu den prägendsten der Festivalgeschichte gehören. Speziell **Hans Haackes** Skulptur **Und ihr habt doch gesiegt** (1988) am Eisernen Tor, auf die Neonazis einen Brandanschlag verübten, ist bis heute international bekannt. Korrespondenzen, Skizzen und Fotos werden im Archiv und Recherchezentrum des steirischen herbst künftig Forschenden wichtige Einblicke in diese und andere Arbeiten des Festivals liefern.

Ulrike Fenz-Kortschak ist erfreut, ihre Sammlung der archivarischen Erfahrung und Kompetenz des steirischen herbst anzuvertrauen:

Die beiden Projekte Bezugspunkte 38/88 und Kunst Heimat Kunst waren nicht nur für Werner Fenz, sondern auch für die nationale und internationale Entwicklung der Kunst im öffentlichen Raum beziehungsweise des kontextuellen künstlerischen Arbeitens frühe Meilensteine. Ich freue mich sehr, dass der steirische herbst die Projektunterlagen jetzt in sein Archiv übernimmt. Damit bleiben sie nicht nur langfristig erhalten, sondern werden auch für Kurator:innen, Kunsthistoriker:innen und alle Interessierten zugänglich.

Bildmaterial: www.steirischerherbst.at/presse

Für Fragen und weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung.

steirischer herbst Pressebüro
presse@steirischerherbst.at
t +43 316 823 007 65